

**Interpellation Eberhard-St.Gallen (13 Mitunterzeichnende):
«Wie wird in Zukunft das Einschulungsproblem gelöst?»**

Schulfachleute sind zum heutigen Zeitpunkt einigermaßen erstaunt über die Ankündigung des Erziehungsrates «die Basisstufe koste zu viel und werde nicht obligatorisch eingeführt». Dass die Basisstufe nicht billiger sondern wohl teurer wird, als das bisherige System, war nie bestritten. Ziel war immer die Verbesserung der Einschulung. Immer wurde 2010 als Termin für einen Entscheid genannt; 2010, wenn die EDK-Ost-Kantone gemeinsam die Auswertung der Pilote verabschieden und die pädagogischen Entscheide fällen. Dass für eine Einführung der Basisstufe die drei Varianten «flächendeckend», «freiwillig» oder «keine Einführung» zur Diskussion stehen mussten, ist ebenfalls kein Geheimnis. Dass aber ein Jahr vor dem Entscheid der EDK-Ost die Basisstufe ohne Aussicht auf eine Lösung des Problems quasi «abgeschossen» wird, das löst doch Erstaunen aus; so offensichtlich zum Teil auch in den umliegenden Kantonen. Erstaunen aber auch, weil die Basisstufe aus pädagogischer Sicht nicht einfach negativ beurteilt wird, und insbesondere weil keine Alternativen aufgezeigt werden, in welche Richtung es gehen könnte. Mit diesem Entscheid sind deshalb für die Schulen im Kanton St.Gallen verschiedene Fragen ungeklärt:

1. Wie geht die Regierung nun das dringende Problem der Einschulung an, wenn der breit angelegte Pilot aus «finanziellen Gründen verworfen» wird?
2. Warum hat der Erziehungsrat mit der Veröffentlichung des Entscheids der Basisstufe nicht zugewartet bis die aussagekräftige Evaluation der EDK-Ost bzw. die gemeinsame Analyse und Empfehlungen verabschiedet und bei Ablehnung eine neue Richtung einigermaßen vorgegeben werden könnte. Status quo beibehalten wird von den Schulen/Schulträger wohl überhaupt nicht verstanden und hilft bei der Bewältigung der Heterogenität niemandem.
3. Heisst der Entscheid des Erziehungsrates mit dem Verabschieden von diesem langjährigen Projekt, dass die Basisstufe schlussendlich zu wenig erfolgreich in Bezug auf die pädagogischen Ziele war?
4. Was bedeutet es, dass «nach Vorliegen des Berichtes des Gesamtprojektes der Ostschweizer EDK eine breit angelegte Vernehmlassung im Verlauf des Jahres 2010 erfolgen soll», was wird damit bezweckt, was ist überhaupt zu erwarten?
5. Was passiert mit den neu ausgebildeten Grundstufenlehrpersonen, wie sieht nach diesem Entscheid in Zukunft die Ausbildung unserer Kindergarten- und Unterstufenlehrpersonen aus, welche bereits seit mehreren Jahren auf das neue Modell Basis-/Grundstufe ausgebildet wurden?
6. Werden Schulentwicklungsprojekte im Kanton St.Gallen in Zukunft vorwiegend aus demographischen/finanziellen und weniger aus pädagogischen Gründen mehrheitsfähig?
7. Werden Erfahrungen anderer Pilote mit wissenschaftlicher Begleitung geprüft und als Alternativmodelle im endgültigen Entscheid des Kantons St.Gallen (Regierung/Erziehungsrat) einfließen können?»

30. November 2009

Eberhard-St.Gallen

Bollhalder-St.Gallen, Breitenmoser-Waldkirch, Eugster-Wil, Frei-Diepoldsau, Gubser-Oberhelfenschwil, Hasler-Widnau, Heim-Gossau, Lorenz-Wittenbach, Lüchinger-Oberriet, Ritter-Altstätten, Storchenegger-Jonschwil, Würth-Goldach, Zoller-Sargans